

# M 17 Der Wegzug des ersten Dompfarrers aus Zwickau wird rückgängig gemacht

Karl-Marx-Stadt, 21. Feb. 1989



OV, Kammer

XII



## BANDABSCHRIFT

### Besetzung der Pfarrstelle Zöblitz

Nachdem sich mit der Wiederbesetzung dieser Pfarrstelle lange Zeit nichts getan hat, kam jetzt plötzlich Pfarrer H. [redacted] aus Zwickau ins Gespräch.

Pfarrer H. [redacted] war in der vergangenen Woche hier bei Superintendent Küttler. Danach kamen wir auch noch ins Gespräch. Er kann mit der Gesamtsituation am Dom in Zwickau nicht mehr zurecht kommen. Die Aktivitäten von Pfarrer K. [redacted], Antragstellern und anderer Protestler in den Dom hereinzuziehen, widerstreben ihm und er will das auch nicht mitverantworten. Er kann hier nicht den Auftrag der Kirche und eine sinnvolle Gemeindegemeinschaft sehen.

Pfarrer H. [redacted] ist zum Landesbischof gegangen und hat ihm gesagt - entweder Pfarrer K. [redacted] oder ich müssen von Zwickau weg. Der Bischof habe ihm die Sondergenehmigung erteilt, sich vom Dom von Zwickau weg zu einer anderen Pfarrstelle zu bewerben. Nun ist sein Interesse auf Zöblitz gefallen. Es kann jetzt passieren, daß ihm Zuge eines Einigungsverfahrens innerhalb der nächsten 3 Monate erledigt wird.

Superintendent Küttler sagt, wir können uns eigentlich nur freuen, daß die Pfarrstelle besetzt wird und wir mit H. [redacted] wirklich einen guten Mann, der auch in unsere Gemeinschaft paßt, in die Ephorie bekommen. Aber was die Situation am Dom Zwickau betrifft, da sehe ich auch nicht durch. [redacted]

[redacted] auch zur nächsten Ephoriendienstberatung will er das einmal zur Sprache bringen. Da müsse doch endlich einmal der Bischof bzw. das LKA "Flagge zeigen".

Im Gespräch zwischen mir und Hübler ging es um [redacted] aber auch darum, wie die augenblickliche Situation in der Ephorie ist. Vor einigen Jahren war ja Pfarrer H. [redacted] einmal Pfarrer in Kühnhaide, das war noch zu Balzers Zeit. Von daher kennt er eigentlich die Ephorie Marienberg im gewissen Sinn. Wir haben uns dann zu verschiedenen Veränderungen in der Ephorie ausgetauscht, wie der Jugendarbeit, die jetzt durch Diakon A. [redacted] organisiert wird und wesentlich anders gestaltet ist wie bei H. [redacted]

[redacted]

BStU  
000131

Kopie BStU  
Außenstelle Chemnitz  
StV 1640/88



**KOPIE BStU**

f. d. R. d. A.: Naumann  
Hauptmann

gespr. III

OV. Kammer

Kopie BStU  
Außenstelle Chemnitz  
XIV 16401FP

Kreisdienststelle Zwickau

Zwickau, 9. März 1989

BStU  
000135

Bezirksverwaltung für  
Staatssicherheit  
Leiter

CFS-Nr.

~~sofort auf den Tisch!~~

~~Gen. Generalleutnant GEBLERT~~

Karl-Marx-Stadt

ALG 1  
Leiter

69

INFORMATION  
über ein Pfarrergespräch

Am 9. 3. 1989 fand in der Zeit von 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr ein Vier-Augen-Gespräch im Dienstzimmer des Mitarbeiters für Kirchenfragen beim Rat der Stadt Zwickau, ZÖPHEL, mit dem ersten Pfarrer am Evangelisch-lutherischen Dom St. Marien Zwickau, H. Rudolf, statt.

Mit dem Gegenstand des Gespräches konfrontiert, bejahte Pfarrer H. sofort seine Absicht, noch in diesem Jahr den Dom Zwickau zu verlassen. Er habe kurz vor dem Gespräch vom Landeskirchenamt Dresden, unterschrieben vom Oberlandeskirchenrat IHMELS, einen Brief erhalten, wo die Bestätigung für seine Versetzung dokumentiert ist. Ihm sei zu Ohren gekommen, daß es bei dieser Entscheidungsfindung zu heftigen Debatten kam. Als zukünftigen Einsatzort nannte Pfarrer H. die Kirchgemeinde ZÖBLITZ, Krs. Marienberg, wobei die Familie des dortigen ehrenamtlichen Kantors sich für seinen Einsatz in ZÖBLITZ gegenüber dem Evangelisch-lutherischen Landeskirchenamt Sachsens verwendete.

Als Beweggründe seines Wegganges nannte Pfarrer H. tägliche Diskrepanzen zwischen ihm und den anderen hauptamtlichen Würdenträgern am Zwickauer Dom sowie den dort beschäftigten Mitarbeitern. Der Kirchenvorstand stehe zwar hinter seinen Entscheidungen, diesen treffe er jedoch aller 4 Wochen. Die unguete Atmosphäre sei für ihn auf Dauer gesehen unbefriedigend. Außerdem begründete er seinen Schritt damit, daß es zwischen ihm und Pfarrer Dr. K. totale gegensätzliche theologische und kirchenpraktische Auffassungen gäbe. In diesem Zusammenhang räumte er ein, daß Pfarrer Dr. K. einen ausgesprochen hohen Ehrgeiz habe und zur Durchsetzung seiner Ziele und Ideale alle Mittel recht seien. Er schätzte ihn als einen dummen Jungen ein, der zwar Doktor der Theologie sei. K. sei aber mitunter auch leicht zu führen.

Angesprochen auf die Möglichkeit, seinen Entschluß rückgängig zu machen, konstatierte Pfarrer H., daß die Würfel mit dem heutigen Tag gefallen seien, das Landeskirchenamt habe entschieden, ihn an eine andere Stelle zu entsenden, und er würde das Gesicht verlieren, wenn er seine frühere Zusage zurücknimmt.

ESTU

000136

Kopie BSU  
Außenstelle Chemnitz  
XIV 1640/03

Er bekräftigte mehrmals, daß nur der Kirchenvorstand des Zwickauer Domes, hier nannte er die, wie er sich ausdrückte, einflußreichen Kirchenvorsteher B. Alfred und F. Heinz (beide als wissenschaftliche Mitarbeiter an der Ingenieurhochschule Zwickau tätig), die durch eine persönliche Vorsprache des Kirchenvorstandes beim Landesbischof HEMPEL die Entscheidung rückgängig machen können. Er müsse in die Phase im Hintergrund bleiben. Es war jedoch eindeutig zu erkennen, daß Pfarrer H. einem Verbleib in Zwickau nicht ablehnend gegenübersteht.

*mögliche Welle*  
Gegenüber dem Mitarbeiter für Kirchenfragen bedankte er sich in diesem Zusammenhang für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und äußerte die Bitte, Verständnis für seine Situation aufzubringen.

Pfarrer H. gab zur Kenntnis, daß er das Kirchenvorstandsmitglied B. zur Bauausschußsitzung am 10. 3. 1989 als ersten von seinem Weggang informieren wird.

Das Gespräch fand in einer sehr sachlichen und aufgeschlossenen Atmosphäre statt. Pfarrer H. betonte mehrmals, daß er die in Zwickau praktizierten Staat-Kirche-Beziehungen als sehr wohl-tuend einschätzt, bezogen auf seine Person, und er würde sich wünschen, daß es überall so wäre.

Vom Inhalt des FS wurde der Leiter der BR bereits *entfernt*  
Stellvertretender Leiter

*individuell informiert.*

Springer  
Oberstleutnant

*Springer*  
Geleit, lg.

BSiU  
000140

716

B a n d a b s c h r i f t

Zwickau, 9. Mai 1989

B e r i c h t über ein Gespräch mit Pfarrer H [REDACTED]  
Rudolf.

Am 9. Mai 1989 suchte ich in der Zeit von 9.20 Uhr bis 10.20 Uhr Pfarrer H [REDACTED] Rudolf, (Dom "St. Marien" Zwickau) in seiner Wohnung auf, um ihm [REDACTED] zu gratulieren. Nach dem Austausch von [REDACTED] und einigen allgemeinen Problemen teilte mir Pfarrer H [REDACTED] im Beisein von Pfarrer E [REDACTED] Manfred, (Ev.-luth. Moritzkirche Zwickau) mit, daß der Kirchenvorstand des Domes "St. Marien" Zwickau beschlossen habe, eine Delegation zum Landeskirchenamt in Dresden zu schicken, um dort vorzusprechen und zu erwidern, daß eine Solgierung nach Zöblitz rückgängig gemacht wird. Dies sei damit verbunden, daß der Kirchenvorstand dafür eintrifft, daß Pfarrer H [REDACTED] weiterhin am Dom "St. Marien" Zwickau verbleibt.

Pfarrer H [REDACTED] sagte hierzu, daß er bereits in der Gemeinde Zöblitz als Pfarrer gewählt sei, da dies ja 6 Monate vor Antritt seines Amtes erfolgen müsse. Er selbst könne nun hier in dieser Situation nicht mehr aktiv werden, aber er könne dem Kirchenvorstand des Domes Zwickau nicht verwehren, in Dresden vorstellig zu werden. Weiter sagte er, daß er mit Supt. M i e t h bei einem Gang über den Domhof ins Gespräch gekommen sei. Mieth habe in diesem Gespräch seine Sorgen über die Situation der Pfarrerbesetzungen am Dom Zwickau geäußert. Besonders habe Mieth den Gesichtspunkt ins Feld geführt, daß Pfarrer Dr. K [REDACTED]

[REDACTED] und er (H [REDACTED]) nun auch noch weggeht.

Ich sagte zu Pfarrer H [REDACTED] daß ich dem Kirchenvorstand viel Glück und Erfolg für die Mission beim Landeskirchenamt in Dresden wünsche.

Pfarrer E [REDACTED] schloß sich meinem Wunsch an und sagte, daß auch er sich wünsche, daß die Mission des Kirchenvorstandes des Domes erfolgreich verläuft.

Danach fragte mich Pfarrer H [REDACTED] ob ich informiert bin, daß der Kirchner vom Dom, [REDACTED], am 1. Mai 1989 versuchte, ein Plakat mit der Aufschrift "Es lebe der erste Schrei" gemeinsam mit einem weiteren Jugendlichen anzukleben. Pfarrer H [REDACTED] sagte hierzu, daß er dem Bezirksstaatsanwalt sehr dankbar sei, daß das eingeleitete Ermittlungsverfahren gegen [REDACTED] niedergeschlagen wurde, und die Angelegenheit nicht an die große Glocke gehängt wurde.

Weiterhin informierte mich Pfarrer H [REDACTED]

77

2

Das gesamte Gespräch verlief in einer offenen und vertraulichen Atmosphäre.

Über den genauen Verlauf des Gespräches werde ich noch einen ausführlichen Gesprächsbericht fertigen.

**KOPIE** **BSU**

BSU  
000141

Ludwig

1166  
1.8.89

Zwickau, den 26.7.1989

BV Karl-Marx-Stadt

BStU

006154

CFS Nr.: 195

Leiter

Oberst SCHAUFELT  
gen. ~~Generalabteilung~~ ~~feld~~

OV, Kammer

Kopie BStU  
Außenstelle Chemnitz  
XIV 7640/89

Information über ein Gespräch des Mitarbeiters für  
Kirchenfragen beim Rat der Stadt Zwickau mit dem  
Pfarrer H. [redacted] Lindolf vom Dom St. Marien Zwickau  
am 25.7.1989

Das Gespräch fand am 25.7.1989 in der Zeit von  
10.30 - 12.20 Uhr im Dienstzimmer des Mitarbeiters  
für Kirchenfragen auf Wunsch des Pfarrers H. [redacted]  
Lindolf statt.

Das Gespräch beinhaltete drei Problembereiche, die  
von Pfarrer H. [redacted] eingebracht wurden.

Zu Beginn informierte er den Mitarbeiter für Kirchen-  
fragen offiziell davon, daß sein vorgesehener  
Wechsel der Pfarrstelle nach Zöbitz nicht  
erfolgt. Hintergrund dafür war, daß der Kirchen-  
vorstand der Domgemeinde sich dagegen ausge-  
sprochen hat. Die Kirchenvorstandsmitglieder

Dr. F. [redacted] Heinz

B. [redacted] Alfred und

W. [redacted] Sigrid

würden im Landeskirchenamt vorstellig und sprachen  
sich gegen einen Weggang des Pfarrers H. [redacted] aus.  
Sie hätten dort die "Situation geschildert, wie sie  
sich am Dom Zwickau entwickelt hat." Diese Dar-  
legungen, die H. [redacted] nicht im einzelnen einführte,

würden von den Mitarbeitern des Landeskirchenamt  
sehr aufmerksam zu Kenntnis genommen.  
Aus dieser Einschätzung wäre deutlich geworden,  
daß das Landeskirchenamt kein Interesse  
an einer Entwicklung am Dom Zwidkau hat, wie  
sie sich an der Nikolaikirche in Leipzig zeigt.  
Auch unter der Berücksichtigung der Personalituation  
am Dom St. Marien, hätte Oberlandeskirchenrat  
Thomels ~~\_\_\_\_\_~~ gebeten seine Zusage für Zöbitz  
nicht anzunehmen, damit das Landeskirchenamt  
die Delegation gleichfalls für nichtig erklären  
kann.

<sup>entsprechend seinen Aussagen,</sup>  
Pfarrer ~~\_\_\_\_\_~~ hat <sup>Thomels</sup> für Mitte September  
1989 ein unpersönliches Gespräch im Zusammenhang  
mit der Entwicklung am Dom Zwidkau  
vorgeschlagen bzw. den Vorschlag, daß dies statt-  
findet und er daran interessiert ist, daß ein  
kompetenter Vertreter des Landeskirchenamtes daran  
teil nimmt. ~~\_\_\_\_\_~~ wird zu diesem Gespräch  
neben dem Superintendenten nicht auch die  
Pfarrer ~~\_\_\_\_\_~~ (Katharinenkirche Zwidkau) und  
Pfarrer ~~\_\_\_\_\_~~ (Lutherkirche Zwidkau) einladen.  
In diesem Gespräch sollen Grundsatzfragen der  
Domgemeinde auch im Zusammenhang mit der  
Gruppenarbeit erörtert werden. Pfarrer ~~\_\_\_\_\_~~ ver-  
spricht dem Mitarbeiter für Kirchenfragen ihn  
über das Ergebnis dieses Gesprächs zu informieren.